Senioren Vertretung Bremen

DURCHBLICK

für Seniorinnen und Senioren

Nr. 238

November 2019

Editorial: Elektro-Scooter: Willkommene neue Mobilität oder mobile Gefahr?

In unserem Editorial und nachfolgenden Artikeln setzen wir uns kritisch mit dem Thema „neue Mobilität“ auseinander. Es bleibt zu hoffen, dass die aus seniorenpolitischer und ökologischer, sicherheitstechnischer und haftungsrechtlicher Sicht als gefährlich eingestuften neuen Mobilitätsangebote in Bremen nicht wie anderenorts zu nachhaltigen Problemen Anlass sind.

mehr ab Seite 2

Die aktuelle Meldung:

Verschiebung der konstituierenden Delegiertenversammlung der SeniorenVertretung Bremen auf den 26. November!

mehr auf Seite 4

Nachlese! INVITA 2019

Auch in diesem Jahr war die SenV zwei Tage auf der INVITA mit einem eigenen Stand vertreten

mehr ab Seite 2

Zwischenruf!

Gerd Feller nimmt einen Redebeitrag aus der Bremischen Bürgerschaft aufs Korn

mehr ab Seite 4

Nachgefragt!

Die SeniorenVertretung setzt sich ein, diskutiert mit Parteien und öffentlichen Einrichtungen, es werden Anträge gestellt und Versprechungen gemacht: ***„Nachgefragt“*** fragt nach, was aus den Zusagen im Einzelnen wurde

mehr ab Seite 5

Der Seniorenbeirat der Stadt Bremerhaven informiert:

Der Koalitionsvertrag für die Stadt Bremerhaven zwischen SPD, CDU und FDP berücksichtigt die Belange der Senior*innen

mehr auf Seite 6

(c)Andrea Barckhausen

November-Nebel im Bürgerpark

Aus den Bremer Stadtteilen: Vahr

Ernst Benthien berichtet über das vierteljährliche Treffen des Arbeitskreises Senioren-Sozialarbeit im Familien-Quartiers-Zentrum in der Vahr.

mehr ab Seite 6

Runder Tisch Hospiz und Palliativversorgung

Elke Scharff berichtet über die Sitzung des RTHP und die Planung eines jährlichen *„Bremer Fachtag Hospiz“.*

mehr auf Seite 7

Umgestaltung der Verkehrswege an der Domsheide

2022 soll es losgehen, von 16 Varianten kommen zwei in die engere Wahl, eine öffentliche Beteiligung an der Diskussion ist erwünscht.

mehr ab Seite 7

Inhalt

Editorial	**Seite 2**
Zwischenruf	**Seite 4**
Nicht zuletzt...	**Seite 8**
Neulich...	**Seite 8**
Seiten in türkischer Sprache	**ab Seite 9**
Impressum	**Seite 8**

Editorial: Elektro-Scooter: Willkommene neue Mobilität oder mobile Gefahr?

Dr. Dirk Mittermeier

Es kann nicht jeder Zug an Bremen vorbeifahren, aber müssen wir auf jeden vorbeifahrenden Zug aufspringen? Mit einer der ersten Entscheidungen der neuen Senatorin für Verkehr wird auf die „neue Mobilität“ aufgesprungen und dem Beispiel des Bundesverkehrsministers gefolgt: Der E-Roller muss her! Wenn es gut läuft, braucht man sich über einen Ausbau des ÖPNV keine Gedanken mehr zu machen: Die Alten und die Jungen treten quietschvergnügt auf das schmale Trittbrett des Rollers und brettern ökologisch sauber elektrisch durch die Stadt. Gerade diese Tage besuchte ich Köln, hier hat sich unter anderem auch die Firma *„Lime“* mit ihren robusten Rollbrettern etabliert. Dort war zu sehen, dass diese durchaus neben dem Fahrer und Lenker einen weiteren Fahrgast vertragen, das spart dann ja Batterie und Leihgebühren. Geht`s noch? Zu sehen waren Probleme mit der Anzeige beim Fahrtrichtungswechsel: Der Lenker der Roller ist so minimal bemessen, dass ein Einhandbetrieb mit Anzeige rechts/links mit dem Arm zu instabiler Fahrweise führt. Und: Der Passus der gegenseitigen Rücksichtnahme in der Straßenverkehrsordnung ist ja inzwischen nur noch eine leere Worthülse. Es herrscht Kampf! Autofahrer gegen Radfahrer, Fußgänger gegen E-Roller, E-Roller gegen Radfahrer ...usw. Aber: Wir wollen ja Erfahrungen sammeln (s.u.) . Da bleibt nur eins: **PASSEN SIE ALLE GUT AUF SICH AUF!**

Es bleiben noch zu viele Unklarheiten!

Gerd Feller

In Hamburg und anderen Städten steigt, wie man im Weser-Kurier vom 22.9.2019 lesen kann, die Zahl der Unfälle mit E-Scootern. In dem Artikel „500 E-Scooter für Bremen“ zu deren Zulassung in unserer Stadt fehlt ein Aspekt, der gerade bei Unfällen eine wichtige Rolle spielt: Wie wird die Versicherung geregelt? Hat die Stadt diese Frage bisher ausgeklammert?

Es geht hier ja nicht um private Mobilitätshilfen, sondern um die Geräte des Anbieters *Lime*. Als Fußgänger der Generation 80+ möchte ich gerne wissen, ob die E-Scooter und ihre Mieter automatisch beim Anbieter versichert sind oder ob die Nutzung des Scooters allgemein nur möglich ist, wenn der Mieter selbst versichert ist. Würde dies jeweils sorgfältig überprüft? Ich möchte auch wissen, ob von Anfang an garantiert ist, dass man im Ernstfall den Anbieter oder einen Subunternehmer mühelos erreicht und dass einer von Beiden sämtliche aus dem Unfall entstehenden Formalitäten für den unschuldig Betroffenen ausführt, bestehende Schadensansprüche reibungslos und ohne juristische Verrenkungen übernimmt und die Kostenerstattung umgehend erledigt.

Es wird in dem Artikel auch nicht erwähnt, inwieweit die E-Scooter in den Bremer Fußgängerzonen fahren dürfen. Mit den Fahrradfahrern haben wir Fußgänger dort schon genug zu tun. Wenn hier Unklarheiten bleiben, werden wir uns wohl darauf einstellen müssen, im Ernstfall gegen die Stadt zu klagen, sofern sie für diesen Bereich keine klaren Auflagen erteilt hat. Wenn es häufiger zu Unfällen kommt, sollten insbesondere wir Älteren uns sicherheitshalber aus der Innenstadt fernhalten. Für uns Alte sollte das Gesundbleiben dann ein höheres Gut als ein Besuch der Bremer Innenstadt mit ihren Angeboten sein. Da in Bremen viele alte Menschen leben und deren Zahl auch wächst, würde dann zwar in den Fußgängerzonen mehr Platz für die Fahrrad- und Rollerfahrer/innen bestehen, aber mal ernsthaft, wäre das gewollt?

Klare Kante, Frau Senatorin Schaefer!

Dr. Dirk Mittermeier

Als Reaktion auf eine Seite im Weser-Kurier am 22.9.2019 zum Thema: Also auch Bremen lässt sich von der Euphorie der „neuen Mobilität“ mit den Elektro-Scootern anstecken! Nicht ohne den Hinweis, dass man sich hier in Bremen alles sehr gut überlegt hat. Ist das so? Fragen an die Verkehrssenatorin mit klarer Kante!

- „…das Ordnungsamt schreitet ein“: Eine neue Aufgabe für die kleine Zahl von Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes, nach unseren Informationen zurzeit 22 für ganz Bremen. Wie soll das gehen?
- „…klare Regeln…“ zum Abstellen und Aufstellen der Roller. Wo sind die klaren Regeln zur Benutzung? Man will „…Erfahrungen sammeln…“ Zu wessen Lasten gehen diese Erfahrungen gegebenenfalls? Besteht bald eine Helmpflicht für ältere Fußgänger?
- „…mit Augenmerk und Gelassenheit…“ Ältere Menschen haben schlicht Angst vor dem, was ggf. auch gegen die aufgestellten Regeln mit den elektrischen Trittbrettern angestellt wird. Bestes Beispiel sind etliche Fahrradfahrer in Bremen, die sich regelwidrig und unverwarnt in unserer Stadt „bewegen“.
- Ist es denn so schick, dem enthusiastischen Eintreten eines Bundesverkehrministers mit seiner Begeisterung für die neue Mobilität der E-Scooter zu folgen?
- Gerade von einer Verkehrssenatorin der Partei „Die Grünen“ hätten wir erwartet, dass ein so unausgereiftes, unfallträchtiges und unökologisches Projekt, wie es diese binnen kurzer Zeit zu Elektro- und Metallschrott mutierenden Mobilitätshilfen nun einmal sind, kritischer zu hinterfragen, als auf diesen Zug, der gerade vorbeirauscht aufzuspringen!
- „…nicht in Grünanlagen und Parks…“: Heißt das, dass im Bremer Bürgerpark zwar Fahrräder mit 20km/h fahren dürfen, aber keine E-Scooter?
- Dürfen eigentlich in der Obernstraße E-Scooter fahren, wo doch die Fahrräder dort auch täglich durchrauschen?
- „…gestiegene Unfallzahlen…“: Haben Sie sich informiert über die Unfallursachen in den betroffenen Städten, die bereits traurige Erfahrung mit Unfällen machen mussten? Wo findet das Eingang in die für Bremen aufgestellten Regeln für die Benutzer?
- Wo werden überhaupt die Regeln für die Benutzung der Leih-Scooter öffentlich gemacht? Müssen die Benutzer vor der Ausleihe den Empfang eines „Regelwerks“ schriftlich bestätigen? Werden sie auf ihre Haftpflicht bei verschuldeten Unfällen hingewiesen oder will man erst einmal „Erfahrungen sammeln“, auch auf der juristischen Schiene und auch auf Kosten von einer Schmerzhaftigkeit dieser Erfahrungen?
- Springt Bremen auf den E-Scooter, weil man sich davon zusätzliche Einnahmen verspricht und es halt zurzeit en vogue ist?

Frau Dr. Schaefer, wir fordern Sie auf, das genannte, besondere „Regelwerk Bremen“, das sowohl für die Anbieterfirma, als auch für die Benutzer gilt, deutlich öffentlich zu machen. Jeder Verkehrsteilnehmer, hier der alte und ältere Fußgänger im Besonderen, sollte exakt wissen, was ihn zukünftig beim Gang zum Bäcker, zum Supermarkt oder bei einem Besuch der Bremer Innenstadt erwartet. Was nützt es, wenn man bei einem regelwidrigen Verhalten körperlichen, ggf. irreparablen Schaden nimmt?

Dieses galt es und gilt es **im Vorfeld** zu klären! **Wir bitten Sie**: Schützen Sie die Schwächsten im Straßenverkehr, die alten und älteren Fußgänger!

********Die aktuelle Meldung********

Die konstituierende Delegiertenversammlung zu Neuwahlen des Vorstandes musste vom 29.10.2019 auf den 26.11.2019 verlegt werden. Gründe dafür waren unvollständige Meldungen der Neudelegierten aus den Beiräten und anderen Institutionen, sowie der fehlende Beschluss der Sozialdeputation bezüglich der von den Parteien aufgestellten Delegierten. Die Seniorenvertretung hofft nun sehr, dass die Meldungen im Oktober abgeschlossen werden können.

Nachlese: INVITA 2019

Dr. Andreas Weichelt

Ebenso wichtig, wie der reibungslose Ablauf an unserem Stand, der durch *Jochen Schwolow* in hervorragender Weise garantiert wurde, waren die unzähligen Gespräche mit den älteren Messebesuchern an unserem Stand in Halle 7 an den zwei Messetagen. Insbesondere nach dem jeweiligen Ende eines vielseitigen Bühnenprogramms kamen Besucher an unseren Stand und stellten viele Fragen.

v.l.: Dr. Andreas Weichelt, Karin Fricke, Ekkehard Grimm, Joachim Schwolow

Ein Teil der Fragen bezog sich auf die diversen „Baustellen“ im Bereich der Pflege. Hier gab es Fragen zu den sogenannten Investitionskosten, zu den Zuzahlungen für Heimbewohnern, zu zusätzlichen Kosten der Umlage für Auszubildende, zur Umwandlung der Pflegeversicherung in eine Vollversicherung und zu den unterschiedlichen Pflegegraden.
Letzteres im Detail darzustellen oblag aber eher den Kollegen von der *Altenhilfe*, deren Stand sich schräg gegenüber von uns befand. Wir konnten unseren Sachstand vermitteln und für vertiefende Informationen dorthin weiterleiten. Eine Zusammenarbeit ergab sich mit den Kollegen vom *SoVD*. Für alle Fragen, die sich auf juristische Aspekte der Seniorenpolitik bezogen, wurden die Besucher an die Experten dort verwiesen.

Ebenso ergaben sich Fragenkomplexe nach Reisen und Kursen für Smartphones und Kleincomputer für die ältere Generation. Diese konnten an die Kolleginnen und Kollegen am nahegelegenen Stand des *Seniorenbüros* weitergeleitet werden. Wiederum viele Fragen bezogen sich auf die Vertretung des Partners oder der Familie im Falle von Demenz oder nach schweren Unfällen, sowie Fragen zu lebenserhaltenden Maßnahmen nach schwerem Schädel-Hirn-Trauma.

Nicht zuletzt ergaben sich Diskussionen bezüglich der Digitalisierung und dadurch verursachte Probleme insbesondere für hochbetagte Seniorinnen und Senioren. Wir konnten auf die Bedeutung und die Aktivitäten der SeniorenVertretung in diesem Themenbereich hinweisen. Insgesamt erwiesen sich die vielen aktuellen Diskussionsthemen in den Gremien und im Vorstand als richtungsweisend in der allgemeinen seniorenpolitischen Diskussion.

Zwischenruf: Unverantwortliches Gerede!

Gerd Feller

Boris Johnson und Donald Trump lassen grüßen! Ein Mitglied der Bremer CDU-Fraktion scheint Gefallen am Populismus zu finden, wenn es im Rahmen einer Bürgerschaftsdebatte zum „Problemfall Werder“ sagt, nicht alles, was Gerichte für legal erklärten, sei

am Ende sinnvoll und zielführend (vgl. Weser-Kurier v. 26.9.19, S.7).

Über die Frage, was sinnvoll und zielführend ist**,** kann man zwar unterschiedlicher Meinung sein, aber wer ein Urteil der Bundesrichter, das auf dem Boden unserer Gesetze gesprochen wurde, derart anzweifelt, dass man daraus ableiten könnte, es sei ihm ziemlich schnuppe, was da in Karlsruhe entschieden wird, der vermittelt den Eindruck, er könne sich über das Gesetz stellen. Damit fördert er den Verlust an Respekt vor den Gerichten und letztlich auch den Verlust demokratischen Bewusstseins. Der muss sich auch nicht wundern, wenn zunehmend Bürger*innen in Öffentlichkeit und sozialen Netzen sich im Ton vergreifen und wenn sich diese Denkart der Unsachlichkeit und des mangelnden Anstands zur Normalität entwickelt. Dem guten Ruf des Bremischen Parlaments dienen solche leichtfertigen Redensarten auf keinen Fall. Sie bringen eher Vertrauensverluste gegenüber der Politik und damit größere gesellschaftliche Probleme als die Beteiligung des *SV Werder* an den Sicherheitskosten für Bundesligaspiele.

Wer dann noch feststellt, dass die Gewalt ein gesamtgesellschaftliches
Problem ist, müsste folgerichtig befürworten, dass auch die FußballCommunity an der Bewältigung des Problems beteiligt wird, erst recht dann, wenn in ihrem Umfeld häufig durch rüpelhafte Fans Gesetzlosigkeit und Gewalt auftreten. Ich denke, die Möglichkeiten erzieherischer und juristischer Maßnahmen sind von den meist reichen Bundesligavereinen noch lange nicht ausgeschöpft, aber das Maß von tolerierbaren Sicherheitskosten ist für die Steuerzahler/innen längst überschritten.

Oberflächliche Sprüche im Landtag, auch noch im Beisein einer Schulklasse, sind unverantwortlich und gefährlich. Sie sollten von Demokraten vermieden werden.

Nachgefragt: (1) Freifahrt beim ÖPNV statt Führerschein

Dr. Andreas Weichelt

Die SeniorenVertretung hat sich in mehreren Gesprächen seit 2018 mit der BSAG und mit den Parteien der Regierungskoalition bemüht, seniorenpolitische Angelegenheiten zu klären. Da war zum einen das Anliegen, ob Senior*innen, die ihren Führerschein abgeben, kostenfrei für ein Jahr die BSAG nutzen dürften. Andere Städte haben diesen Weg längst beschritten. Eine Antwort dazu hat es – trotz Zusage einer Prüfung und eines Gesprächs mit dem Senat- nie gegeben.

Nachgefragt: (2) ÖPNV-Seniorenticket im nutzungsarmen Zeitfenster

Dr. Andreas Weichelt

Eine andere Diskussion mit der BSAG beinhaltete das sogenannte *Seniorenticket*. Auch hier die Orientierung an anderen Städten, mit dem Hinweis, etwa in einer Zeit zwischen 9–14 Uhr für Senior*innen einen preiswerten Tarif zur Verfügung zu stellen. Denn warum soll es nicht möglich sein frei Platzkapazitäten in Bussen und Bahnen in bestimmten Zeiten durch ermäßigte Tickets besser auszufüllen? Eine WIN-WIN Situation! Auch hier wurde eine schnelle Prüfung zugesagt. Fehlanzeige! Die Seniorenvertretung stellt fest, dass ihre Angelegenheiten im schwerfälligen Apparat der BSAG offenbar eine untergeordnete Rolle spielen. Wir bleiben in diesen Angelegenheiten am Ball und werden mit dem neuen Senat diesbezüglich Gespräche führen.

Der Seniorenbeirat der Stadt Bremerhaven informiert

Peter Skusa

Die Belange von Seniorinnen und Senioren sind ein fester Bestandteil der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD, CDU und FDP vom 6. September 2019 in Bremerhaven.

Der Seniorenbeirat der Stadt Bremerhaven begrüßt die darin getroffenen Aussagen nachdrücklich, sichern sie auch zukünftig die erfolgreiche Seniorenarbeit in der Seestadt und sind eine gute Grundlage für die weitere, zielgerichtete Zusammenarbeit. Für uns ist es in Bremerhaven besonders wichtig, dass die bestehenden Seniorentreffpunkte weiterhin in ihrem Bestand gesichert sind und das bestehende Programm an die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren angepasst wird. Dieses wird dem ständig wachsenden Anteil von älter werdenden Menschen in Bremerhaven gerecht.

Im Koalitionsvertrag heißt es dazu:

„Wir werden auf die Herausforderungen des demografischen Wandels Antworten finden. Dazu gehört für uns, dass Seniorinnen und Senioren in ihrer vertrauten Umgebung ein würdevolles Leben weiterführen können. Damit verbunden ist auch das Wohnen, welches barrierefreie Angebote benötigt, aber auch das Angebot niedrigschwelliger Wegbegleitung (Einkauf, Arzt- und Behördenbesuche, Freizeitbegleitung). Das barrierefreie Wohnen werden wir auch in wachsenden Stadtteilen, wie z.B. in Leherheide, ermöglichen.
Darüber hinaus möchten wir, dass die Gesellschaft von der fortgeschrittenen Lebenserfahrung einiger durch einen Austausch verschiedener Altersgruppen profitiert. Eine ungehinderte Teilhabe, auch in Bezug auf Mobilität, Nutzung kommunaler Einrichtung und die Wahrnehmung von weiteren Angeboten, werden wir unterstützen. Insbesondere die Angebote in den städtischen Seniorentreffpunkten sowie solche zum Umgang mit digitalen Medien sind stets zu erweitern. Die angebotenen Maßnahmen werden wir mit dem Seniorenbeirat der Stadt abstimmen. Dabei lassen wir keinen Menschen durch (dementielle) Erkrankungen außen vor.“

Aus den Stadtteilen: Bremen-Vahr

Ernst Benthien

Am 18.9.2019 fand im Familien-Quartiers-Zentrum das vierteljährliche Treffen des Arbeitskreises Senioren-Sozialarbeit statt. Begrüßt wurden die Anwesenden durch den Referatsleiter des Sozialamtes *Herr Frank Schlemminger*. Unter großer Beteiligung (32 Personen) wurde über die Seniorenarbeit im Stadtteil Vahr berichtet.

Die Leiterin der Begegnungsstätte „Vahrer See“, *Frau Barbara Schneider* berichtete über die neu eingerichtete Tafel im Hanna-Harder-Haus. Durchschnittlich 85 Kunden besuchen nach ihrer Angabe die Tafel wöchentlich. Bei der Abholung wird für eine Person 2 Euro kassiert, für mehr Personen 3 Euro. Die Tafel ist als Verein organisiert. Große Unterstützung erfuhr die Tafel bei der Einrichtung durch die GEWOBA.

Weiter berichtete *Barbara Schneider* von einem Tanzprojekt im Hanna-Harder-Haus, das gut angenommen wurde. Großen Raum nahm die Diskussion eines Studentenprojekts im Wintersemester 2019/2020 über die kommunale Gesundheitsförderung ein. Durch Student*innen der Uni Bremen soll eine Kurzbefragung von Einwohnern über 60 Jahr erfolgen zu Daten über Wohnort, Alter, Geschlecht und Geburtsland. Außerdem soll erfragt werden, wieweit werden

Angebote von Einrichtungen in der Vahr genutzt. Nichtnutzer der Einrichtungen sollen gesondert angesprochen werden. Vorgestellt wurde das Projekt durch Stadtteilmanager *Dirk Stöver* und Beiratssprecher *Bernd Siegel*. Aussprache fand über die weitere WIN-Förderung statt, wobei der Stadtteilmanager verschiedene Projekte vorstellte. Mit Bedauern wurde die Mitteilung aufgenommen, dass der Stadtteil Neue-Vahr-Südost nicht mehr in die WIN-Förderung aufgenommen ist.

Der Leiter des Bürgerhauses Vahr gab verschiedene Events im Bürgerhaus bekannt. Angesprochen wurde die Sprachförderung im Rahmen der WIN-Projekte. Außerdem gab *Dirk Stöver* die Aufstellung von fünf Bänken in den Anlagen der Neuen-Vahr-Nord bekannt. Der Seniorenvertreter für den Stadtteil sprach davon, dass dieses vierteljährliche Treffen aller an der Altenarbeit im Stadtteil beteiligten Personen und Gruppen beispielhaft für die Stadt sei und wünschte eine Fortführung im gemeinsamen Interesse aller Beteiligten. Er nannte es ein leuchtendes Beispiel für Seniorenarbeit in den Stadtteilen. Ein neues Treffen wurde für den 13.11.2019 um 14:00 Uhr im *Waschhaus Ludwig- Beck* Straße vereinbart.

Runder Tisch Hospiz und Palliativversorgung / RTHP

Elke Scharff

Frau Senatorin Stahmann sei dank, es geht nach über zwei Jahren Pause endlich mit dem Runden Tisch weiter. Viele – auch neue – Akteure konnten Ende September begrüßt werden.
Vorgeschlagen wurde eine Kooperation mit dem Hospiz- und PalliativVerband Bremen e.V. (HPV), der den *„Bremer Fachtag Hospiz“* etabliert hat, Frühjahr 2020 ist in Planung. Angestrebt wird eine jährliche Veranstaltung.
In den nächsten Wochen werden Vorschläge hinsichtlich Themen und Referenten gesammelt. Die Themen werden im RTHP festgelegt. Zielgruppe sind die Mitglieder und Institutionen des RTHP, Fraktionen und Beiräte, Verbände, Kassen, Einrichtungsleitungen Alten- und Krankenpflege sowie Verwaltung.

Neu sind weitere Vorschläge:
- Wechselnder Sitzungsort
- Kennenlernen anderer Institutionen, gegebenenfalls verbunden mit einer Besichtigung und
- Regelmäßiger Tagesordnungspunkt: Berichte aus den Institutionen
- Vorlagen werden vorab eingereicht und mit der Einladung versandt
- Ziel: Verbesserung des Informationsflusses und der Vernetzung

Umgestaltung der Verkehrswege an der Domsheide

Dr. Dirk Mittermeier

Der alte Senat hatte es angestoßen: Eine Neuorganisation der Bus- und Straßenbahnführung und Haltestellenorganisation am Verkehrsknotenpunkt „CityCenter Domsheide“. Täglich steigen 13.000 Fahrgäste hier zwischen den sieben Bus- und Straßenbahnlinien um.

Wie man sich vorstellen kann: Die Planungsaufgabe ist aufgrund der Vielzahl an Anforderungen hochkomplex. Zwischenzeitlich wurden bis zu 14 Planungsvarianten entwickelt, von denen zum aktuellen Zeitpunkt zwei in die engere Wahl kommen und nun weiter konkretisiert werden. Diese beiden Varianten weisen die größten Übereinstimmungen mit den verschiedenen Planungszielen auf: Beide Varianten ermöglichen

- einen barrierefreien Ausbau der Haltestellen und Zuwegungen,
- sehen vor, dass zukünftig die Busse mit auf dem Fahrweg der Straßenbahn fahren und an gemeinsamen Haltestellen halten,
- berücksichtigen den Wunsch, den Lärm und die Erschütterungen in den angrenzenden Gebäuden der Domsheide zu reduzieren. Dies soll nun mit einer bautechnischen Lösung, einem so genannten „Masse-Feder-System“, untersucht werden,
- unterscheiden sich im Wesentlichen in der Anordnung der Haltestellen.

Außerdem soll der Stadtraum aufgewertet und die Belange des Fuß- und Radverkehrs angemessen berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird von den Konzertbetreibern und Besuchern der Glocke die Geräuschbelastung durch den Straßenbahn- und Busbetrieb bemängelt. Auch dies gilt es, bei dem Planungsprozess und möglichen Varianten zu betrachten.

Ziel der Planung ist der Umbau der Domsheide im Jahr 2022.

Nicht zuletzt

Dr. Andreas Weichelt

Der von den Gewerkschaften groß angekündigte *Internationale Tag der Älteren Generation* am 1. Oktober entfiel. Der Wetterbericht hatte Regen und Wind vorausgesagt. Dazu ist unsererseits anzumerken, dass es am 1. Oktober fast immer geregnet hat. Das hat dem kleinen Fest, an dem die Seniorenvertretung immer teilgenommen hat, keinen Abbruch getan. Die dort versammelten Interessierten an der Seniorenpolitik waren unter sich und führten wertvolle Gespräche. Die Seniorenvertretung bedauert die Absage der Organisatoren deshalb sehr und mahnt politische Notwendigkeiten nicht in die Abhängigkeit vom Wetter zu stellen. Oder sollten beispielsweise die 1. Mai-Kundgebungen aus solchen Gründen entfallen? Vielleicht sind ja auch die Angelegenheiten älterer Menschen für die gewerkschaftlichen Organisationen nicht so wichtig. Für ihre Bereitschaft an der Veranstaltung teilzunehmen, den Stand aufzubauen und zu bedienen danke ich besonders J. Schwolow, H. Richter, W. Reimers, E. Grimm, D. Stadtler und K. Fricke.

Neulich ...

... vor Jahren treffe ich meinen Freund Walter vor der „Blauen Grotte“ (Nachtbar) an.
Meine Frage: „Walter was machst Du denn hier?“
Darauf Walter: „Du musst Dir mal vorstellen, wir haben vor acht Tagen gefeiert, und die Feier in der „Blauen Grotte“ ausklingen lassen. Die Rechnung in dem Lokal war natürlich gewaltig. Dann habe ich eine kleine Stehlampe auf der Bar gesehen, die mir gut gefiel. Also wurde sie mitgenommen. Später regte sich das Gewissen, und ich habe dem Barbesitzer die Lampe zurückgebracht. Nun musst Du Dir mal vorstellen, der Kerl hat nicht einmal Dankeschön gesagt.“

Ernst Benthien

Impressum
Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69
Seniorenvertretung@soziales.bremen.de
https:// seniorenlotse.bremen.de/seniorenvertretung
Redaktion DURCHBLICK
Tel: (0421) 3 61 67 69
E-Mail: d.mittermeier@web.de
Der DURCHBLICK erscheint monatlich auch im Internet unter:
https://seniorenlotse.bremen.de/durchblick

Bremen Yaşlılar Temsilciliği‘nin yeni yönetmeliği ve gelecekteki çalışmaları üzerinde etkileri

Dr. Andreas Weichelt

Bremen Yaşlılar Temsilciliği‘nin gelecekteki delegeleri (2019–2023) yeni yönetmeliğin personel değişiklik önerileri nedeniyle farklı bir yapıya sahip olacak. ‚Yönetmelik“ çalışma grubunda yoğun tartışmalarda, sonuca ulaşmada son 18 yılın tecrübeleri önemli rol oynadı.

Birincisi, farklı delege sayılı hayır kurumlarının etkileri normal seviyeye getirildi. Hemen hemen her hayır kurumu 1–2 delege ile neredeyse aynı etkiye sahip. Diğeri, kurumlardaki delege sayısı değiştirildi. Böylece şimdi ilave olarak, SOVD, DGB Senioren, Senioren Büro, Landes Sportbund yine aynı şekilde Begegnungsstätten Yaşlılar Temsilciliği‘ne delege gönderme olanakları mevcut.

Partiler tarafından doğrudan atanan delege sayısı 20 den 15 e indirildi. Burda sebep, partilerin etkilerinin azaltılması ve böylece Yaşlılar Temsilciliği‘nin gelecekte daha fazla tarafsız olmasının sağlanması. 20. Mayıs 2019 seçim sonucu örneğin, CDU ve SPD den herbrinden dörder delege, Yeşiller üç, Sol iki ve FDP ve AfD den herbrinden birer delege gönderildi (Eyalet Ofisi, Haziran 2019).

Toplam delege sayısı 93 den 88 e indirildi, burada danışma konseylerinden tavsiye edilen delegeler belirleyici bir rol oynayacak, orada elde edilen siyasi seçim sonuçlarının önemli bir etkisi olacak.
Yönetmelikte diğer temel değişiklikler, gelecekteki Yaşlılar Temsilciliği‘nin görev alanlarına ‚ilçe ile ilgili bilgi merkezlerinin kurulması“ ve ‚ internet üzerinde kendi bilgi platformu“. Yönetim Kurulu gelecekte de göçmen kökenli en az bir üye, oy hakkı bulunmayan bir medya sözcüsünden oluşuyor. Kurul tarafından üç Eyalet Yönetim Kurulu üyesi seçiliyor. Çalışma grupları sayı ve içerik olarak yeni yönetmelikte belirtilmemiştir. Yaşlılar Temsilciliği gelecekte de Senato ve özellikle de Sosyal Brimler tarafından mali açıdan destekleniyor. ‚Yönetmelik“ çalışma grubu, Yaşlılar Temsilciliği‘nin gelecekteki önemli çalışmalarında yardımcı olduklarını umuyor.
(Yönetmelik çalışma grubu katılımcılarının adları yeni yönetmelik ön sözünde listelenmiştir)
(Das neue Statut der SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen und die Folgen für die Zukünftige Arbeit- DURCHBICK Oktober 2019)

Evde daha uzun yaşam

Elfie Sigel

Bu, Federal Aile, Yaşlılar, Kadınlar ve Gençler Bakanlığı‘nca hazırlanmış olan bir broşürün adı. Alt yazı ‚Yaşlılıkta yaşam klavuzu“. Diğerlerinin yanı sıra içeriği, ortak yaşam, evinizde servisler, kendinizin karar verdiği yaşam şekli aynı şekilde bakıma ihtiyaç olması halinde de , yardım hizmetleri, komşuluk yardımı ve evin yaşa uygun tadilatı için finansal destek konuları.

Çevre uygun olmalı

Biz isteyelim veya istemeyelim:Yaşlandıkça ileri yaşlarda çevremiz küçülecek. Yakın çevrenin uygun olması çok önemli. Günlük ihtiyaçlarımızı çok zahmet çekmeden karşılayabilmeliyiz. Ve biz evimizde kendimizi huzurlu hissetmeliyiz.

Gerçekten neye ihtiyacımız var?
Bu konuda broşür: ‚Gereksiz eşyaları bırakın...“. Bunu söylemek yapmaktan kolay. Fakat etrafımızda sadece ihtiyacımız olan ve hakikaten sevdiğimiz ve kıymet verdiğimiz şeylerin açık ve görünür olması kolaylaştırıcı. O halde yıllardır biriktirilen lüzumsuz eşyalar dışarı! Bu sadece bizim için özgürlük değil bilakis bizim vasiyet hükümlerini yerine getirenler de, bizim 30 yıldır asılı kıyafetlerimizi elden çıkarmak zorunda kalmayacakları için memnun olacaklardır. Veya: Vazolarınızı bir sayın! Kaç tane olduğuna şaşıracaksınız.

Kaygan olmaması önemli
Ayakkabıları giyerken veya çıkarırken sağlam oturma yerleri yararlı. Duşta kaymayan tabure bize kazasız günlük duşların tadını çıkartır. Tuvaletlerdeki tutanaklar ek bir güvenlik olur. Hep konuşulan kaymaz zemin kaplamalar! Bir bayan arkadaş değerli bir halısını duvar halısı olarak kullanıyor. Böylece elektrik süpürgesi için serbest bir alan ve daha az düşme, tökezleme tehlikesi. Çünki yaşlılıkta düşme tehlikesi de artmakta.

‚Yaşlılıkta yaşam klavuzu“nu: info@bmfsfjservice.bund.de sayfasından okuyabilirsiniz veya pdf. Format olarak ısmarlayabilirsiniz.
Bu konuda, bizim İnternet-Blog ‚ Seniorenlotse.Bremen.de“ aynı şekilde, Elfie Siegel‘in ‚Hilfsmittel im Alter“ Ekim 2018 makalesini,
https://seniorelotse.bremen.de/2017/10/hilfsmittel-im-alter/. Adresinden okuyabilirsiniz.
(Länger zuhause Leben- DURCHBLICK Oktober 2019)

Engelsiz Bremen Şehir Rehberi çalışma grubu

Ernst Benthien

Çalışma grubu ‚Engelsiz Bremen Şehir Rehberi“ 12.6 tarihinde toplandı, bu grup çalışmalarına Yaşlılar Temsilciliği tavsiyede bulunabilen üye olarak katılmakta.

İnternet portalının kullanılmasında, günlük 180 kez bu portala giriş yapıldığı bilgisi verildi. Görme engelliler için körler alfabesi yazı şekli ile hazırlanan yeni bir broşür tanıtıldı.
Protze & Theling bürosundan Bayan Morgenschweis, bilgisayar üzerinden bu şehir rehberi ile 770 tesisin erişilebilirlik durumunun görülmekte oldugunu belirtti. Şu anda şehirdeki doktor muayenehanelerinde anketler yapılmakta.
Bunun dışında kreşlerde ve okullarda erişilebilirlik durumu araştırılmakta.
BSAG duraklarındaki anketler neredeyse tamamlandı. Buna ek olarak, ‚ Herkes için seyehat“ portalı ile gezi yerlerinin erişilebilirliği test ediliyor.

Bay Theilig‘e göre çalışmalar, kamu imkanları ve kamusal olarak ele alınması ile 2020 nin ötesinde de devam edecek.
(Arbeitskreis Stadtführer Barrierefreies Bremen -DURCHBLICK Oktober 2019)

Tercüme/Editör: Zeynep Sümer
(Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration